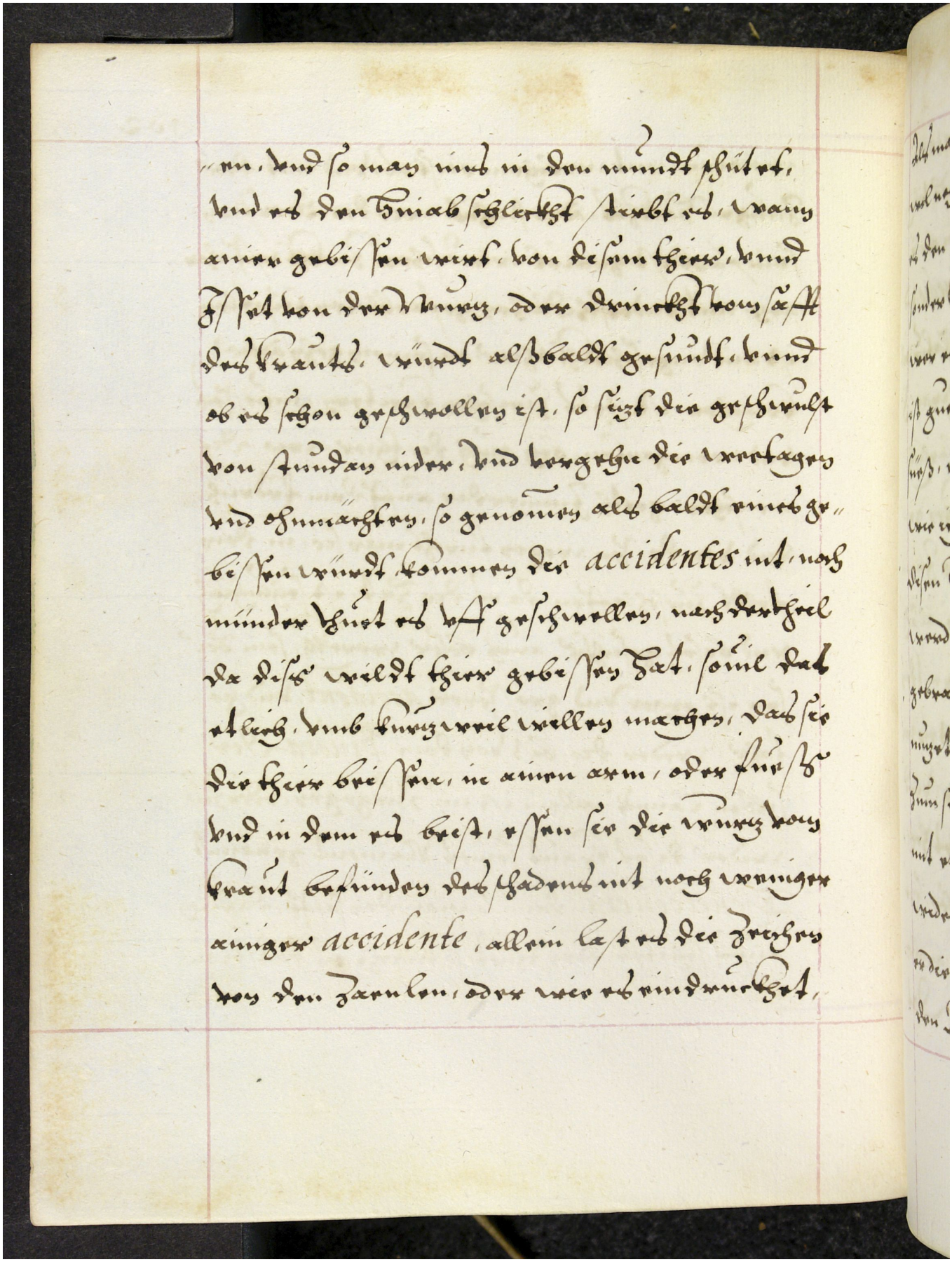
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8235
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



„nn, vnd so may mich in den mundt pißt,
vnd es den Mniab schlechtet stirbt es, wann
anner gebissen wirt, von disem thier, vnd
pißt von der Wurtz, oder drinckht von saft
des krauts, wirdt alsbaldt gesundt, vnd
ob es schon geschwollen ist, so sigt die geschwulst
von stundan nider, vnd vergehet die verlagen
vnd ohnmächtigen, so genesen alle baldt vnd gr„
bissen wirdt, kommen die accidentes nit, nach
münder hust es hat geschwollen, nach dem thiel
da dise wildt thier gebissen hat, soll das
ablech, vnd kurtzweil wellen machen, das sie
die thier bissen, in einen arm, oder fuß
vnd in dem es brist, essen sie die wurtz von
kraut besunder des phadens nit noch wenniger
einiger accidente, allein last es die zeichen
von den zahnen, oder wie es eindrucket,